



## »» 5 Minuten für ...

### ...Kinder auf der Flucht

„Ein Flüchtling – was heißt das? Sie sind Brüder und Schwestern, Mütter oder Väter, Ärzte, Künstler, was auch immer, sie sind Menschen.“ – Mohsin Mohu-Dudin, [Gründer des Me/We Syria Projekts](#)

„Artikel 1 der [Genfer Flüchtlingskonvention](#) (von 1951) definiert einen Flüchtling als Person, die sich außerhalb des Landes befindet, dessen Staatsangehörigkeit sie besitzt oder in dem sie ihren ständigen Wohnsitz hat, und die wegen ihrer Rasse, Religion, Nationalität, Zugehörigkeit zu einer bestimmten sozialen Gruppe oder wegen ihrer politischen Überzeugung eine wohlbegründete Furcht vor Verfolgung hat und den Schutz dieses Landes nicht in Anspruch nehmen kann oder wegen dieser Furcht vor Verfolgung nicht dorthin zurückkehren kann. Ein [Flüchtling](#) hat das Recht auf Sicherheit in einem anderen Land. Völkerrechtlicher Schutz geht jedoch über die physische Sicherheit hinaus.“ ([UNHCR](#))

**1** Informationen des BMBF zur Situation von Kindern auf der Flucht an österreichischen Schulen

#### Flüchtlingskinder und –jugendliche an österreichischen Schulen

Auch in diesem Schuljahr werden wieder Kinder, die alleine (unbegleitete Minderjährige) oder mit ihren Familien auf der Flucht sind, und die in Österreich bleiben und hier um Asyl ansuchen wollen, österreichische Schulen besuchen. Wie schon bei humanitären Katastrophen zuvor, werden manche Schulen davon mehr betroffen sein, andere überhaupt nicht. Laut Schätzung des BMBF werden es im Schuljahr 2015/16 ca. 5000 Schülerinnen und Schüler sein, das sind ca. 0,7% aller Kinder und Jugendlichen die österreichische Schulen besuchen. Manche Schulen können auf eine langjährige Erfahrung in der Arbeit mit Kindern auf der Flucht zurückblicken, für einige Schulen wird dies eine neue und besondere Erfahrung sein.

Das BMBF hat deshalb als [Beilage zum Rundschreiben 21/2015 eine Broschüre](#) herausgegeben, die Schulen eine Orientierung dabei geben soll, welche Unterstützungsmaßnahmen, Begleitung, und Anlaufstellen es diesbezüglich bereits in Österreich gibt. Neben Zahlen, Daten und Fakten werden Fragen nach Definitionen, unterstützenden Maßnahmen, Recht auf Schulbesuch und soziale Leistungen beantwortet, sowie Hinweise zu Alphabetisierung von Kindern ohne bisherige Schulbildung gegeben. Eine Liste mit Ansprechpersonen bei zuständigen Stellen des Schulsystems und einschlägigen Organisationen, die Erfahrung in der Arbeit mit Kindern auf der Flucht haben, ergänzt die Broschüre.

**2** Kinder auf der Flucht: in erster Linie Kinder

#### 30 Millionen Kinder weltweit

Laut [UNHCR](#) (Hochkommissariat der Vereinten Nationen für Flüchtlingswesen) sind weltweit derzeit fast [60 Millionen Menschen auf der Flucht](#) vor Bürgerkrieg, Verfolgung und Hunger. „Weltweit wurden im Jahr 2014 täglich durchschnittlich 42.500 Menschen zu Flüchtlingen, Asylsuchenden oder Binnenvertriebenen. Statistisch betrachtet ist von 122 Menschen weltweit aktuell eine Person entweder ein Flüchtling, binnervertrieben oder asylsuchend. Wären alle Menschen auf der Flucht Bürgerinnen und Bürger eines einzigen Landes, wäre es die 24.-größte Nation der Welt.“ Die Hälfte davon sind Kinder, die besonderen Schutz bedürfen. Als Kind gelten dabei alle Menschen bis zum vollendeten 18. Lebensjahr. Doch "in Österreich sind Flüchtlingskinder primär Flüchtlinge und dann erst Kinder – es sollte umgekehrt sein“, so Katharina Glawischnig von [asylkoordination österreich](#).

3

Gesetzliche  
Grundlagen und  
Prinzipien

## Bildung ist ein Recht und braucht Standards

Der rechtliche Rahmen wird seit 20. November 1989 durch die UN-Kinderrechtskonvention der Vereinten Nationen gesetzt. Die 54 Artikel orientieren sich an 4 Prinzipien:

**Das Recht auf Gleichbehandlung, Kindeswohl hat Vorrang, Das Recht auf Leben und Entwicklung, Achtung vor der Meinung des Kindes.**

Mit der [UN-Kinderrechtskonvention](#) sollen sowohl Schutz und Versorgung gewährleistet und die Teilhabe und Beteiligung von Kindern gesichert werden. Österreich hat die Konvention 1990 unterschrieben und 1992 gesetzlich in Kraft gesetzt. Für Bildung für Kinder auf der Flucht sind vor allem Artikel 3, 8, 13, 14, 23, 24, 28, 29 relevant.

4

Internationale  
Standards für  
Bildung in huma-  
nitären Krisen

## Schutz, Halt und Resilienzförderung

UNHCR, UNICEF, Save the Children u.a. humanitäre Organisationen sind sich einig: über alle Standards hinweg sind folgende Aspekte im Kontext von schulischer Bildung für Kinder auf der Flucht zentral: **Kinderschutz, Wohlergehen, Gleichbehandlung und Resilienzförderung**. Dabei geht es zuerst um Stabilisierung, haltgebende Strukturen, Wertschätzung, Beteiligung von Kindern und *Schule als sicheren Ort* - nicht nur aber vor allem für unbegleitete Minderjährige - und Inklusion. Nationale Curricula müssen entsprechend adaptiert und Zugang aller Kinder zu Bildung muss ermöglicht werden. Dabei wird die Qualität des Unterrichts durch die Begleitung und Unterstützung von (entsprechend ausgebildeten) Lehrpersonen ermöglicht und gefördert. Ein fundiertes Monitoring und sorgsame Evaluation begleiten Schulen und stellen Qualität sicher. Auch wenn diese Standards für humanitäre Katastrophen in ohnehin schon benachteiligten Ländern konzipiert wurden, treffen sie dennoch den Kern von guter Schule, Diversitätsfähigkeit und Inklusion für jedes Schulsystem. [Siehe: Inter-Agency Network for Education in Emergencies ([INEE](#)) (2012) [Minimum standards for Education: Preparedness, Response, Recovery](#); UNHCR: [Safe Schools and Learning Environments](#) (2007), [Ensuring Access to Education](#) (2011); UNICEF, Save the Children & Terre des Hommes (2012): [Minimum standards for child protection in humanitarian action](#).]

5

Annahme des  
Guten Grundes  
(alles hat einen  
Sinn)

## Willkommenskultur

Kinder auf der Flucht haben eine besonders herausfordernde Lebensbiografie. Und sie bringen Kenntnisse mit und haben spezifische Fähigkeiten – selbst wenn sie vorher keine Schule besucht haben. Sie bedürfen Achtsamkeit, Rücksichtnahme und Schutz, und wollen genauso Spaß, Fröhlichkeit, Chance zur sozialen Teilhabe, Wertschätzung (*es ist gut so wie du bist*) und „Normalität“ leben (vgl. [BAG Traumapädagogik](#), 2008). Der Blick auf ihre Stärken und Ressourcen fördert Selbstwert und Lernen.

## Praxistipps

- „[Zeigebücher](#)“ und [Bilder](#) visualisieren die Schulregeln, -abläufe und -kultur, z.B. Lehrerteams und Ansprechpersonen, Tagesrhythmus und Pausen, Kleidungsansprüche, Hygiene, medizinische Hilfe, Umgebung, Verkehrsmittel, bzw. was für Neuankommlinge am Standort wichtig erscheint.
- Ein Buddy-System bringt neue und erfahrene Schülerinnen und Schüler zusammen, sorgt für Kommunikation und Begegnung, unterstützt beim Spracherwerb, fördert Vertrauen, gibt Halt und dient dem Gefühl von Sicherheit und Orientierung.
- Externe Partner im Umfeld sind Ressourcen für Sprach- und Leseförderung, Erstsprachunterricht, Sport, Musik, Theater, „Einfach nur Da-sein“ etc. - auch die Eltern von Kindern auf der Flucht.
- Stereotype und Vorurteile können durch Daten und Fakten, z.B. [Die gängigsten Vorurteile über Asylsuchende](#), UNHCR, thematisiert und entkräftet werden.
- Viele Schulen haben bereits Erfahrung, und sind z.B. im [Vernetzungsraum für Schulleiter/innen](#) ansprechbar.
- Der [School Walkthrough](#) unterstützt den Fokus auf die Bereiche, die insbesondere für Schutzsuchende wichtig sind: Lernseitigkeit, Flexible Differenzierung, Kompetenzorientierung, Diversität, Resilienzförderliche Schulkultur.

LITERATUR  
&  
LINKS

„[Flüchtlingskinder brauchen Schulen.](#)“ [Lernende Schule, Heft 71](#), 2015, 18. Jahrgang - mit umfassendem Materialteil! [Standards für traumapädagogische Konzepte in der stationären Kinder- und Jugendhilfe](#), Ein Positionspapier der BAG Traumapädagogik, 2008.

BERTHOLD, T. (2014): [In erster Linie Kinder: Flüchtlingskinder in Deutschland](#). Deutsches Komitee für UNICEF e.V. [Fortbildungsprogramm](#) der Schlaue-Schule (seit 15 Jahren Arbeit mit unbegleiteten Minderjährigen), Preisträgerschule Deutscher Schulpreis 2014.

Nossek, J. (2014). „Noten erzeugen mehr Frust als Lust“. In: [Impulse. \(Über\)Leben. Die Probleme junger Flüchtlinge in Deutschland](#). Das Bulletin des Deutschen Jugendinstituts.